

DIE MARXISTISCHE - LENINISTISCHE GRUNDSÄTZE  
DER FÜHRUNG DES PROLETARISCH - REVOLUTIONÄREN KAMPFES.

Von F. Dowien.

begonnen Mitte April 1934.

Herausgegeben vom "Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse."

Was soll man aber zu dem "Giganten" Stalins sagen, der nach 14 Jahren Arbeit mit unter Lenin eine solche "Höhe" des revolutionären Geistes erklimmen hatte, dass er im März 1917, im akuten Stadium der russischen Revolution, - eintrat für die Einigung, für die organisatorische Verschmelzung der Bolschewiken-Partei mit der Menschewiken-Partei. Lenin, der im April 1917 nach Russland zurückgekehrt war, hat diesen Opportunismus Stalins offen als Verrat bezeichnet und erledigt. Das hat den "revolutionären Meister" Stalin aber ganz und gar nicht geändert. Die Katze lässt das Mausen nicht. Mitten im akuten Stadium der chinesischen Revolution 1926 einigte Stalin die KP Chinas mit der chinesischen Kapitalistenpartei! Er zwang die chinesische KP ihre organisatorische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit aufzugeben, zwang sie, sich organisatorisch einzugliedern in die Kuomintang, setzte so die KP Chinas ausserstande, kommunistische Politik zu treiben, zwang sie so die kapitalistische Politik der chinesischen "Volks"-Partei durchzuführen zu müssen. Das Ergebnis war die furchtbare Niederlage der chinesischen Revolution, der chinesischen KP, die dadurch herbeigeführte Schwächung des Proletariats und Stärkung der Bourgeoisie in allen Ländern, wodurch der Konterrevolution in der ganzen Welt, wodurch der faschistischen Vormarsch insbesondere in Deutschland der Boden geebnet wurde.

2. Der Zweck der proletarischen Einheitsfront. Das durch zwei oder mehrere Parteien in den Grundfragen zerissene Proletariat wenigstens zum Kampf um die allernächsten Ziele, wenigstens zur Abwehr der unmittelbar drohenden Gefahr, zum einheitlichen geschlossenen Kampf zu mobilisieren, so die proletarische Gesamtposition zu verstärken und eben dadurch das Proletariat zum Erfolg, zum Sieg zu führen, das ist der Zweck der proletarischen Einheitsfront, das ist der Zweck der Leninschen Einheitsfronttaktik.

Richtig durchgeführt liefert diese Taktik ein revolutionäres Nebenprodukt: Sie führt die Massen in und durch diesen zu bestimmten Erfahrungen am eigenen Leib. Im Kampf erschließt sich ihnen das wahre Wesen der Verratsparteien und übergeleitet in die Gefolgschaft, in das Lager, unter die Führung der proletarischen Klassenpartei. Die Leninsche Einheitsfronttaktik, richtig angewendet, entlarvt so unausweichlich die Verratsparteien. Diese Entlarvung wird erzielt einzig und allein dadurch, dass die Leninsche Taktik der Einheitsfront anstrebt und verwirklicht die für das gesamte Proletariat in einer bestimmten Situation unumgänglich notwendige kämpfende proletarische Einheitsfront.

Wer die proletarische Einheitsfront prinzipiell ablehnt, kann dem verräterischen Partner nicht entlarven, sondern entlarvt nur sich selbst. Indem die Stalinbürokratie durch Jahre erklärte und auch heute noch erklärt, (Siehe Frankreich!): "Mit den 'Sozialfaschistischen Führern' gibt es prinzipiell keine Einheitsfront!" macht sie die proletarische Einheitsfront praktisch ~~noch~~ überhaupt unmöglich. Dadurch wurden die kommunistischen Parteien überhaupt ausserstande gesetzt, die sozialdemokratischen Parteien zu entlarven. Die sozialdemokratischen Parteien konnten so ungehindert ihren Verrat am Proletariat fortsetzen, ohne fürchten zu müssen, grosse Arbeitermassen an die kommunistischen Parteien zu verlieren. So machte der Stalinismus den sozial-

demokratischen Parteien tatsächlich die Mauer.

Auch derjenige, der entlarven will, die Einheitsfront aber nicht will, auch der entlarvt nicht die Verratsparteien, sondern nur sich selbst. So geschah es immer wieder den Sinowjew, Ruth Fischer, Masslow & Co., jenen traurigen Helden, die die kommunistische Internationale, die kommunistischen Parteien - all dies mit aktivster Unterstützung, ja unter Führung durch den "Meister" Stalin, dem ja der wirkliche Herr der "Troika" war - heruntergewirtschaftet haben. Die besondere Form dieser Stalin-Sinowjewschen "Entlarvungstaktik" war (1924) das bewusste Überspitzen der vorgeschlagenen Lösungen. Diese "radikalen" Helden schlugen zur Bildung der Einheitsfront bewusst überspitze Lösungen vor, das heißt, solche Lösungen, die nicht nur vom sozialdemokratischen Führer, sondern selbst vom Standpunkt des verhältnismässig zurückgebliebenen Bewusstseins der sozialdemokratischen Arbeitersassen unannehmbar war. So hatten es die SP-Führer spielend leicht, den Vorschlag der Einheitsfront abzulehnen und den sozialdemokratischen Arbeitern zu erklären, dass der kommunistischen Einheitsfrontvorschlag nur bezwecke, die Arbeiterschaft in Abenteuer zu führen. Die Klassenpartei muss die Einheitsfront ehrlich wollen, sie muss sie wollen, um die Massen einmal einheitlich geschlossen zum Kampf zu mobilisieren. Will sie das und führt sie das richtig, das heißt in leninscher Weise durch, dann fällt ihr die Entlarvung der Verratsparteien von selbst als reife Frucht in den Schoss. Wer mit der Einheitsfront nur spielt, manövriert, nur tut, als ob er sie wolle, sie aber in Wirklichkeit gar nicht will, sondern nur die Entlarvung will, der entlarvt immer nur sich selbst und wird zum Zutreiber der Verratsparteien. So trieben es die Sinowjew, Bucharin und vor allem Stalin mit all ihren Unterläufen durch lange Jahre. Der Schaden, den sie so der kommunistischen Sache, den kommunistischen Parteien zufügten ist unermesslich.

3. Der Ausgangspunkt der Leninschen Einheitsfronttaktik ist der Widerspruch zwischen der kleinbürgerlichen Politik der vorräterischen Cliquen, die die Arbeiterschaft missbrauchen, und den Interessen eben dieser Arbeitersassen. Nehmen wir die Sozialdemokratie. Grosses Arbeitersassen halten sie ehrlich für ihre "Arbeiterpartei", die es gut meint, vorsichtig sei und, wenn auch langsamer, so doch mit viel geringeren Opfern führe. Für ihre nächsten, unmittelbarsten Interessen zu kämpfen sind die Arbeitersassen bereit, aber noch nicht um die revolutionären Endziele. Sie sind also bereit zu kämpfen z.B. für die Verteidigung der Löhne, gegen den Personalabbau, für die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnkürzung, für die Arbeitsbeschaffung auf Kosten der Bourgeoisie, für die Arbeitslosenunterstützung aller Arbeitslosen auf die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit auf Kosten der Bourgeoisie usw., für die gemeinsame Verteidigung der Arbeitserheine, des Arbeitseigentums, des Lebens der Proletarier usw. Jene kleinbürgerliche Schicht jedoch, der im Partei die SP in Wirklichkeit ist, die die Arbeiter hinter sich schleppt, um die für kleinbürgerliche Interessen auszunützen, jene kleinbürgerliche Schicht hat zum Hauptziel, die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie fortzusetzen oder sie herzustellen. Selbst die unmittelbarsten Kampfziele der Arbeiter sind zu erfüllen nur auf Kosten der Bourgeoisie. Der Kampf dafür, selbst wenn die Lösungen dafür sehr massiv sind, würde also die Sozialdemokratie in Widerspruch setzen mit ihrer Grundlinie, mit der Bourgeoisie. Er brächte die Koalition, die Koalitionspolitik in Gefahr. Die Sozialdemokratie muss also trachten die proletarische Einheitsfront zu verhindern. Sie muss das so raffiniert tu, dass die Arbeiter es nicht merken, sondern weiter hinter der vorräterischen SP bleiben.

Gehst es in bestimmter Situation nicht anders, dann - gezwungenenmasson - tritt die SP in die proletarische Front ein, mit der bewussten Absicht, sie im geeigneten Augenblick zu springen. Am klarsten ist dies heute in Frankreich zu sehen, noch klarer zu sehen war dies in den ganzen Jahren vor dem Hitlerumsturz in Deutschland. Aber es gilt im vollen Umfang auch heute selbst für Deutschland und Österreich. Dann auch heute will die SP in Deutschland und Österreich die Einheitsfront überhaupt nicht und nur der Stalinismus ist es, der das verhilft, weil er sowieso ebenfalls die Einheitsfront überhaupt nicht will.

Nehmen wir die Stalinsche Weltpartei, die "Kommunistische" International. Leider ist auch sie untaugliches Objekt geworden für die Leninische Einheitsfronttaktik. Revolutionär gesinnte Arbeitermassen halten sie ehrlich für die "Arbeiterpartei", ja für die "Revolutionäre Partei", die es gut meint, leider sich zu oft durch hitziges Blut hinreißen lässt, aber wenigstens in Russland von Stalin "realpolitisch", "sozialistisch" geführt wurde. Diese revolutionär gesinnten Massenteile sind bereit zu kämpfen, nicht nur für die unmittelbarsten Tagessfragen, sondern darüber hinaus im gegebenen Zeitpunkt auch für die revolutionären Endziele. Eine kleinbürgerliche Schicht, deren Weltpartei, die "Kommunistische" International ist, jene Stalinbürokratie, die in Russland nach vielen hunderttausend in Sowjeten, sich in den verschiedenen Ländern je nach ihrer Bedeutung, einige Dutzend, einige hundert Beante gegen entsprechende Bezahlung hält, die die Herren sind über die Sektionen in den verschiedenen Ländern, diese Bürokratie hat ganz andere Interessen. Blicken wir z.B. nach Frankreich. Die Stalinbürokratie will Anleihen, will Pakte mit der französischen Bourgeoisie für den Aufbau des "Sozialismus" in einem Lande. Große Arbeiterkämpfe gegen die dortige Bourgeoisie, gar revolutionäre Kämpfe gegen die Kapitalistenklasse, das würde das gute Verhältnis zur französischen Bourgeoisie stören, das würde den "sozialistischen" Aufbau in einem Lande stören und der Aufbau des "Sozialismus" in einem Lande (in Russland) geht der Stalinbürokratie über alles, auch über das Weltproletariat, auch über die Weltrevolution ---- Also kann Kampf gegen die deutsche Bourgeoisie, also auch keine proletarische Einheitsfront in Deutschland 1930! B - also kein Kampf gegen die französische Bourgeoisie, also auch keine proletarische Einheitsfront in Frankreich 1934 usw. Der Aufbau des Sozialismus in einem Lande über alles, und wenn das Weltproletariat dabei kripiert und wenn die Weltrevolution dabei zugrundegeht. Nur sollen die Arbeiter davon nichts merken, damit sie weiter hinter KPdM KPF usw. bleiben, damit sie weiter von der Stalinbürokratie parasitisch ausgenutzt werden können. Darum also wird von der Stalinbürokratie das Lied gesungen: Mit den "sozialistischen" Führern wie Blum & Co, gäbe es grundsätzlich keine Einheitsfront' sagt es jemand die Einheitsfront dennoch zu schliessen wie jetzt Dorriot, der Bürgermeister von St. Denis, so wird er von der Stalinclique liquidiert (Diejenigen die vermaßen, dass diese Taktik wenigstens der Verteidigung des proletarischen Staates diente, die werden spätestens ihren Irrtum erkennen aus der unausbleiblichen Überprüfung der stalinschen Gesamtpolitik durch die Kritik der Tatsachen). Der Stalinismus gewinnt so im besten Falle kurze Atempausen innerhalb aber das gesamte Kräfteverhältnis zwischen Weltbourgeoisie und Weltproletariat immer weiter zum Nachteil der Weltarbeiterchaft und auch Sowjet-Russland verschoben wird. Siehe die Kette China-Deutschland-Ostreich-Lettland-Bulgarien-).

Der grundlegende Widerspruch zwischen der Politik der verrätrischen Clique und den Interessen der Arbeitermassen sowohl in der SP/SI wie in der stalinschen KP/KI ist der Ausgangspunkt der Leninschen Einheitsfronttaktik. Hier setzt sie ein, um das Proletariat trotz der Verratspartei geschlossen zum Kampf zu mobilisieren und zugleich den verrätrischen Parasitenclique die Maske vom Gesicht zu reißen, das wird erschwert, wenn man diese Verratspartei, wie es manche Revolutionäre tun, als Arbeiterpartei bezeichnet, sie sind kleinbürgerliche Partei und man soll sie als solche bezeichnen.

#### 4. Die Etappen der Leninschen Einheitsfronttaktik. a) Die Zahl der Lösungen.

Der erste Schritt zur proletarischen Einheitsfront ist die Zahl der der konkreten Situation angemessenen, für die Massen unbedingt annehmbaren Lösungen. Die Klassenpartei muss die Lösungen der besonderen objektiven Lage, sondern auch der in dem bestimmten Zeitpunkt gegebenen Bewusstseinshöhe der sozialdemokratischen bzw. stalinschen Arbeitermassen anpassen. Werden die Lösungen darüber hinaus getrieben, werden die Führer spätzt, dann kommt die Einheitsfront überhaupt nicht

zustand. Denn die sozialdemokratischen die stalinische Bürokratie erhält so die ihnen erwünschteste Gelegenheit die Einheitsfront aus dem Ver- schulden derer abzulehnen, die sie tatsächlich zustandebringen wollen. Die Lösungen sind in der Regel zu einem Aktionsprogramm der proletari- schen Einheitsfront zusammengefasst. Im Übrigen gilt für die Zahl der Lösungen der proletarischen Einheitsfront all das, was für die Zahl bei jeder Aktion gilt, (Siehe das Kap.: Die Aktion als Mittel zur Eroberung der Massen).

### b) Der Druck der Massen entfalten!

Mit diesen Lösungen, mit diesem Aktionsprogramm geht die Klassentartei in die breiten Massen. Das ist der zweite Schritt zur proletarischen Einheitsfront. Er umfasst eine ganze Kampagne, deren Zweck ist die Massen mit dem Aktionsprogramm bekannt zu machen, sie dafür zu gewinnen und eben dadurch einen möglichst grossen Massendruck zu entfachen auf die verräderischen, sozialdemokratischen, stalinistischen Spitzen. Ohne diese Massendruckentfaltung verwandelt sich die Einheitsfront zu einer reinen Spitzenkombination ("Einheitsfront nur von oben"). Da die verräderischen sozialdemokratischen, stalinistischen Spitzen nicht unter dem Druck der Massen stehen, so können sie nach ihrem Belieben, können die Einheitsfront verraten und sie tun das auch.

So wurde 1923 unter Brandlers Führung die Einheitsfront der KPD mit der linken SP Sachsen und Thüringens geschlossen ohne irgend einen Massendruck zu entfalten. Es wurde lediglich wie aus der Pistole ge- schossen eine Betriebsrätesitzung einberufen, die den Schein einer Massendruckentfaltung hervorrief, den realen Druck der Masse aber nicht er setzen konnte. Es hatte daher in dieser Spitzenkombination mit sächsisch-thüringisch-linker SP völlig freie Hand, KPD war ihr ausgeliefert. Das war eine der Ursachen der deutschen Oktoberniederlage 1923.

So schloss Stalin 1925 ohne jede Massendruckentfaltung jene Spitzenkombination mit den verräderischen Führern des Generalrates der englischen Gewerkschaften, die unter dem Namen des Anglo-russischen Komitees bekannt ist und den ungeheuren Generalstreik der englischen Bergarbeiter 1925 zugrunde gerichtet hat. Die englischen Verräter gewannen so zwei Vorteile. 1. Gewannen sie so freie Hand gegenüber den riesigen Generalstreik der englischen Bergarbeiter, an dessen Spitze sie sich, um die Arbeitermassen nicht zu verlieren, notgedrungen gestellt hatten, mit der Absicht, ihn abzuwürgen; Die Spitzenkombination mit der Komintern ließte ihnen die täuschende Hülle, hinter der sie ungestört den Verrat an den streikenden Bergarbeitern betreiben konnten; 2. gewannen sie so die Möglichkeit in jedem ihnen passenden Augenblick diese Einheitsfront springen zu können, ohne auch nur einen einzigen Arbeiter nach links zu verlieren. In der Tat, als die Gefahr für die englische Bourgeoisie vorbei war, als Dank der verräderischen Führung reformistischen Gewerkschaftsführern die Kraft der einen Million Bergarbeiter nach siebenmonatigem heldenmütigen Generalstreik genügend zerstört war, da würgten sie den ungeheuren Generalstreik ab und - gaben den Stalin & Co. den Fusstritt, sprangten das Anglo-russische Komitee. Die englische KP war infolge dieser Stalintaktik nicht nur nicht imstande, die verrätenen Arbeiter zu gewinnen, sondern sie verlor sogar den bereits gewonnenen Boden; Die Linksbewegung in den englischen Gewerkschaften, die bereits fast 1½ Mill. gewerkschaftlich organisierte Arbeiter sogar schon organisatorisch erfasst hatte, schrumpfte in kürzester Zeit auf nichts zusammen. Die verräderische SP Englands (Labour Party) aber und die von ihr geführten Gewerkschaften behielten trotz ihres gigantischen Verrats die grossen Arbeitermassen in ihrem Schlepptau. -- Stärkste Massendruckentfaltung ist die entscheidende Grundbedingung der Leninschen Einheitsfronttaktik, die also voraussetzt die Möglichkeit zu breiter Massenagitation und Massenpropaganda. Unter illegalen Bedingungen also ist die Taktik der proletarischen Einheitsfront nur in höchst beschränktem Masse anwendbar.